

Archiv für
Reformationsgeschichte

Archive for
Reformation History

Beiheft
Supplement
Literaturbericht
Literature Review
Jahrgang 43 · 2014

Gütersloher
Verlagshaus

Archiv für Reformationsgeschichte

Internationale Zeitschrift
zur Erforschung der Reformation und ihrer Weltwirkungen. Herausgegeben im Auftrag
des Vereins für Reformationsgeschichte und der Society for Reformation Research

Archive for Reformation History

An International Journal
concerned with the history of the Reformation and its significance in world affairs.
Published under the auspices of the Verein für Reformationsgeschichte and the Society
for Reformation Research

Herausgeber – Board of Editors

Jodi Bilinkoff, Greensboro/North Carolina – Gérald Chaix, Nantes – David Cressy,
Columbus/Ohio – Michael Driedger, St. Catharines/Ontario – Birgit Emich,
Erlangen-Nürnberg – Mark Grengross, Sheffield – Brad S. Gregory, Notre-
Dame/Indiana – Scott Hendrix, Princeton/New Jersey – Mack P. Holt,
Fairfax/Virginia – Susan C. Karant-Nunn, Tucson/Arizona – Thomas Kaufmann,
Göttingen – Ernst Koch, Leipzig – Ute Lotz-Heumann, Tuscon/ Arizona –
Janusz Mańtek, Toruń – Silvana Seidel Menchi, Pisa – Carla Rahn Phillips,
Minneapolis/Minnesota – Heinz Schilling, Berlin – Anne Jacobson Schutte, Char-
lottesville/Virginia – Christoph Strohm, Heidelberg – James D. Tracy, Minneapolis/
Minnesota – Alexandra Walsham, Cambridge – Randall C. Zachman, Notre Dame
Indiana

Beiheft – Supplement

Literaturbericht

Literature Review

Redaktion – Managing Editor

Markus Wriedt

1. Auflage

Copyright © 2014 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Umschlaggestaltung: Peter Steiner, Stuttgart
Druck und Einband: Hubert & Co., Göttingen · Printed in Germany

Auch als Online-Ausgabe erhältlich:
www.degruyter.com/view/j/argl

ISBN 978-3-579-08467-1

Print-Ausgabe: ISSN 0341-8375 / Online Ausgabe: ISSN 2198-0497

www.gtvh.de

- Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters für Gerhard Fouquet zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 2012, 167-175. – Behandelt die engen Beziehungen zwischen der 1270 gegründeten Johanniterkommende und den Grafen von Steinfurt und Bentheim bis zur Einführung des Calvinismus in der Grafschaft 1587/91. – *Rutz*
- 438** *Christian Helbich*: 450 Jahre Laienkelch – 450 Jahre Reformation in Dortmund? (Dortmunder Exkursionen zur Geschichte und Kultur; 4). Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte, 2013. 122 Seiten. – Der Band erschien im Anschluss an die gleichnamige Ausstellung im Mai / Juni 2012 in der Dortmunder Reinoldikirche. Anlass war das 450. Jubiläum der Zulassung des Laienkelches durch den Rat der Reichsstadt im März 1562, ein Ereignis, das zwar nicht mit der Einführung der Reformation in Dortmund als solcher gleichzusetzen ist, zumal die Kommunion in beiderlei Gestalt lediglich neben der herkömmlichen geduldet wurde. Aber es war doch ein wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin: 1565 wurde deutscher Kirchengesang im Gottesdienst erlaubt, 1566 wurde ohne Einbeziehung des Rates die Hostienlevation abgeschafft, seit 1570 bezogen sich die Prediger der Stadtkirche auf die *Confessio Augustana*. Die weitere Umgestaltung zu einem lutherischen Kirchenwesen folgte sukzessive in den folgenden Jahrzehnten. Helbich fasst den jüngsten Forschungsstand zur städtischen Reformationsgeschichte in gut lesbarer Form für eine breitere Öffentlichkeit zusammen. Im ersten Kapitel werden die Grundzüge der Reformation im Reich und in der Region skizziert. Für den Dortmunder Befund wichtig ist hier insbesondere der Abschnitt zu Humanismus und Reformpolitik im benachbarten Jülich-Kleve-Berg. Das zweite Kapitel widmet sich der Reformation in der Reichsstadt, das dritte der Zeit nach der Reformation, das vierte der Baugeschichte und Ausstattung der Reinoldikirche, der Hauptkirche der Stadt. Der letzte Teil bietet schließlich eine Zusammenstellung der wichtigsten Quellen zur Dortmunder Reformationsgeschichte des 16. Jahrhunderts, die bislang nur verstreut in älteren Publikationen verfügbar waren, und die eine konzentrierte Grundlage für die weiterführende Beschäftigung etwa im Rahmen eines Seminars liefern. – *Rutz*
- 439** *Philipp de Roy*: Johanni Schwartz amico et in Christo fratri suo plurimum honorando. Die zehn unbekanntenen Briefe des Philipp Nicolai (Unna/Hamburg) an Johannes Schwartz (Soest), in: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 109 (2013), 137-171. – Edition und Regestierung der im Stadtarchiv Soest liegenden Briefe des lutherischen Theologen Philipp Nicolai (1556-1608) aus der Zeit von 1597 bis 1605, in der der Autor zahlreicher orthodoxer und mystischer Schriften zunächst Pfarrer in Unna und seit 1601 in Hamburg war. Empfänger war der Soester Pfarrer Johannes Schwartz (1565-1632), der vor allem durch die Verfassung der Kirchenordnung für Soest von 1628 bekannt ist. – *Rutz*
- 440** *Christian Peters*: Die erste lutherische Generalsynode der Grafschaft Mark im Jahr 1612, in: Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte 109 (2013), 172-247. – Umfassender Überblick und landeshistorische Einordnung der von Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg initiierten, für die Entwicklung der lutherischen Gemeindekirche in der Grafschaft Mark entscheidenden Synode. – *Rutz*
- 441** *Heinrich Lackmann*: *Tobias Schrörs* (Bearb.): Katholische Reform im Fürstbistum Münster unter Ferdinand von Bayern. Die Protokolle von Weihbischof Arresdorf und Generalvikar Hartmann über ihre Visitationen im Oberstift Münster in den Jahren 1613 bis 1616 (Westfalia Sacra. Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte Westfalens; 16). Münster: Aschendorff, 2012. 449 Seiten. – Ferdinand von Bayern begann unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Fürstbischof von Münster im Jahre 1612 mit Maßnahmen zur katholischen Reform. Zentraler Bestandteil des Reformprogramms, das er am 13. März 1613 persönlich auf einer Diözesansynode vorstellte, war eine Generalvisitation von Ober- und Niederstift. Während die Visitation des Oberstifts in drei Kampagnen zügig bis 1616 abgeschlossen werden konnte, dauerte die Visitation des Niederstifts, wo Ferdinand nicht als Bischof, sondern